

Roboterarme sind Grundlage für Arbeiten zu Medizin und 3D-Druck

Auch das Gymnasium hat nun ein „Technologielabor“



Bertrand Kesper (li.) und Birte Hoffmann wollen in ihrer Seminararbeit mit den „Dobots“ das Thema Humanmedizin angehen. Dafür sollen die Greifarme farbige Bauklötze sortieren. Foto: Maibaum

Neustadt (tma). In einem neu eingerichteten Klassenraum am Gymnasium treffen Technologien aus zwei Jahrhunderten aufeinander: Mit Blick auf eine veraltete Schalttafel an der Wand arbeiten Zwölftklässler aktuell mit modernsten Roboter-Greifarmen.

Die Schüler des Seminarfachs „Robotik“ feilen derzeit an ihren Facharbeiten rund um die neuen Geräte. Dabei wurden teilweise

sehr ambitionierte Themen gewählt wie „3D-Druck“ und „Roboter im Militär“. Dem Bereich Humanmedizin wollen sich Bertrand Kesper und Birte Hoffmann mit den Grundlagen von Operationstechniken annähern.

„Es greift noch nicht alles perfekt ineinander“, so Kesper zur Lage des Projekts. Die Hindernisse sind vielfältig - es fehlte zu einem Zeitpunkt etwa ein Update der

Software, dann bleibt das Fließband stehen. „Das Informationshandbuch ist auf chinesisches“, scherzt Hoffmann und zeigt ein Blatt mit den Schriftzeichen.

Doch bei den Schülern kommt die neue Technik trotz kleiner Probleme gut an, auch Schulleiter Reinhard Sell ist begeistert. „Es ist gerade der unglaubliche Moment, wo man lieber Schüler als Lehrer wäre“, so Sell. „In

meiner Schulzeit haben wir noch mit einem Commodore gearbeitet, es hat sich viel entwickelt.“ Er begrüßt daher die Hilfe von BBS-Lehrer Reiner Kochanke, der als Projektleiter der Initiative N-21 die Bewerbung für die Finanzierung durchgegangen ist. Die Mittel kommen aus dem Digitalpakt. Die KGS ist ebenfalls Projektschule, auch in der BBS kommen Greifarme zum Einsatz.